Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 6. August 1857. Nr. 362.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 5. August. Im heutigen Abendblatt der offiziellen „Wiener Zeitung" wird gemeldet, daß den zirkulirenden Nachrichten von einer Urlaubsreise Lord Redcliffe's nach London entgegen, direkte Meldungen aus Konstantinopel mittheilen, daß derselbe unter den obwaltenden Umständen Konstantinopel nicht verlassen werde.

London, 5. August, Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 67 15 gemeldet.

Consols 90⅝. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 22¼. Sardinier 89¼. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „City of Washington" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 5. August, Mittags 12¾ Uhr. Börse ganz geschäftslos.

Schluß-Course: Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 1004. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 187½. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 84⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 244¼. Credit-Aktien 239. London 10, 10. Hamburg 76¾. Paris 121¼. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombardische Eisenbahn 107½. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 5. August, Nachm. 2½ Uhr. Fortwährende Geschäftsstille bei wenig veränderten Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅞. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques 69½. 1854er Loose 104½. Oesterreichisches National-Anlehen 80¾. Oesterr.-Franzöf. Staats-Eisenb.-Aktien 279. Oesterr. Bank-Antheile 1143. Oesterreich. Credit-Aktien 217. Oesterr. Elisabetbahn 196¾. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Hamburg, 5. August, Nachmittags 2 Uhr. Matte Stimmung. Oesterreichische Staatsbahn 660 Br.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 123. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 93. Wien —.

Hamburg, 5. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr flau, ab auswärts flau und sehr stille. Roggen loco sehr flau, ab Petersburg zu 65, ab Königsberg zu 73 à 74 zu haben. Oel pro Herbst 29¼, pro Frühj. 28½. Kaffee sehr ruhig.

Liverpool, 5. August. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 5. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem landgräflich hessen-homburgischen Regierungsrath Wiesenbach zu Homburg den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den Landgerichts-Assessor Becker in Köln zum Staatsprokurator bei dem Landgerichte in Aachen zu ernennen, und dem Bergamts-Justiziarius Rudolph Hermann Eduard Klostermann zu Bochum den Charakter als Bergrath zu verleihen.

Der bisherige Rechtsanwalt und Notar Holst zu Trzemeszno ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgerichte zu Bromberg, unter Belassung des Notariats im Departement desselben, mit widerruflicher Einräumung der Praxis bei dem Kreisgerichte in Bromberg und mit der Anweisung des Wohnsitzes daselbst, ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz von Wasa ist nach Oldenburg gereist.

Angekommen: Der Generalmajor und Inspekteur der Artilleriewerkstätten, v. Kunowski, von Deutz.

Abgereist: Se. Excellenz der Staats- und Justizminister Simons, nach Karlsbad. Se. Excellenz der Generallieutenant und Generalinspekteur der Artillerie, v. Hahn, nach Magdeburg. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beim deutschen Bundestage, Geheime Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, nach Stettin. (Pr. St.-A.)

[Patentirung.] Dem Oberfeuermann und Rohrmeister Weidling in Berlin ist unter dem 1. August 1857 ein Patent auf einen Feuerrettungsapparat in seiner ganzen durch Beschreibung und Modell nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Akademische Feier.] Die hiesige Universität beging am 3. August d. J. die jährliche Gedächtnißfeier ihres erhabenen Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III., im großen Saale des Universitäts-Gebäudes.

Mehrere Räthe des Kultus-Ministeriums, die Bischöfe Dr. Ritschl und Dr. Neander, der Kommandant hiesiger Residenz, Generalmajor von Alvensleben und mehrere andere höhere Beamte wohnten der Feierlichkeit bei.

Sie wurde unter Leitung des Professors Marx mit Gesang eröffnet, worauf der zeitige Rektor, Professor Dr. Trendelenburg, die Festrede in deutscher Sprache hielt. Nachdem der Redner mit einigen Zügen das Bild des königlichen Stifters und der Zeit entworfen hatte, in welcher die Gründung unserer Universität ein Glied in dem allgemeinen Rettungsgedanken war, hob er hervor, daß der König Friedrich Wilhelm III. unsere Universität auf dem alten Grunde der deutschen Hochschulen errichtet habe, und suchte die eigenthümlichen Aufgaben auf, welche daraus für die Universität Berlin hervorgehen und verfolgte sie in die einzelnen Seiten der Wirksamkeit. Dabei hub er von der geschichtlichen Idee der deutschen Universitäten an, und ging in die Grundzüge ihrer historischen Entwickelung, in die alte Bedeutung ihrer korporativen Gestaltung, in die aus ihrem Wesen fließenden nothwendigen Rechte, in ihre vielseitige durch die inneren Triebe der Wissenschaft bedingte und mit der wachsenden Wissenschaft wachsende Gliederung der Lehrämter, in die aus dem Beruf zur Forschung und Lehre entspringende ethische Gesinnung, in die wesentliche Stellung der philosophischen Fakultät, als der die Studien der übrigen begründenden und das gemeinsame Band der Wissenschaften darstellenden, in die Reife der Vorbildung, welche von den Studirenden zu fordern, in den Charakter der akademischen Lehrweise, in die durch das Dienstjahr gekürzte Studienzeit, in den Sinn der akademischen Freiheit, wie ihn einst Fichte, der erste gewählte Rektor der Universität, bestimmt habe, in den alten Mißbrauch des Zweikampfes, und endlich in die den deutschen Hochschulen nicht selten zur Last fallende Vergeudung der akademischen Würden ein, und schloß mit dem Wunsche, daß die Universität ihre Aufgabe lösen möge, dem Stiftungsgedanken der deutschen Hochschulen und der Geschichte ihres eigenen vaterländischen Ursprungs getreu, ein thätiges Glied in dem Zusammenhang der Geschichte, welcher die Universitäten mit den größten Bestrebungen unserer Nation, mit der reinern und freiern Lehre des Evangeliums und mit der rastlosen Arbeit der wachsenden auf das Nothwendige gerichteten Wissenschaft eng verbindet, ein lebendiges Glied an den großen fortgesetzten Bestrebungen unserer Könige, welche in dem tiefer gebildeten und höher gerichteten Geist der Jugend auch reinere Sitte und edlere Gesinnung und lautere Treue dem Volke zuführen wollen.

Demnächst wurden die Urtheile der Fakultäten über die eingegangenen Preisbewerbungsschriften vorgetragen und neue Preisaufgaben bekannt gemacht. In der theologischen Fakultät gewann den Preis der Stud. theol. Eduard Preuß; in der juristischen Fakultät für die Lösung der ersten Aufgabe der Stud. jur. Karl Schmidt aus Paderborn, für die Lösung der zweiten Aufgabe der Stud. jur. Paul David Fischer aus Berlin, und das Accessit einer ehrenvollen Erwähnung Stud. jur. Constantin N. Costi aus Athen. In der medizinischen Fakultät empfingen für die Lösung einer und derselben Aufgabe zwei Studirende den vollen Preis, und zwar 1) Stud. med. Eduard Claparède aus der Schweiz, 2) Stud. med. Hermann Theodor Munk aus Posen. In der philosophischen Fakultät erhielt den Preis für die Lösung der philosophischen Aufgabe Stud. Ernst Laas aus Fürstenwalde, das Accessit einer ehrenvollen Erwähnung H. Hampke aus Brandenburg, den philologischen Preis Stud. Lucian Müller aus Merseburg und den mathematischen Preis Stud. Julius Weingarten aus Berlin und ein Accessit mit einem kleineren außerordentlicher Weise bewilligten Preise der Stud. Lazarus Fuchs aus Posen.

Berlin, 5. August. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: Der Gräfin Manina von Ingenheim zu Venedig die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Baiern derselben verliehenen Theresienordens zu ertheilen.

Berlin, 5. August. Das königliche medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die königliche medizinisch-chirurgische Akademie für das Militär begingen auch in diesem Jahr den Stiftungstag beider Anstalten, den 1. August, Mittags um 12 Uhr, im großen Konferenz-Saale des Institutes mit einer zweckentsprechenden Feierlichkeit. Zu derselben hatten sich die Excellenzen General der Infanterie a. D. von Selasinski und General-Lieutenant v. Peucker, die General-Majors v. Prittwitz, Vogel v. Falkenstein, v. Maliszewski, die Obersten Herwarth v. Bittenfeld, v. Walter und Cronegk, v. Winterfeld, Völker und v. Sommerfeld, und viele andere hohe Stabs-Offiziere des Kriegs-Ministeriums und der Garnison, Räthe aus den Ministerien des Krieges und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, so wie außer vielen hiesigen und auswärtigen Civil- und Militär-Aerzten die Koryphäen der medizinischen und Naturwissenschaften von der Universität eingefunden.

Die Feierlichkeit wurde in Abwesenheit des General-Stabsarztes Dr. Grimm von dem Subdirektor des Instituts, General-Arzt Dr. Elsholz, eröffnet. Derselbe theilt der Versammlung hauptsächlich die im verflossenen Jahre stattgehabten Veränderungen im Personal des Hauses mit. Zwei Oberärzte der Anstalt wurden zu Stabs- und Bataillons-Aerzten der Landwehr befördert, zwei traten nach erfüllter Dienstverpflichtung in das Civil über, und zwei auf ihren Wunsch wieder in die Armee zurück. In Stelle derselben wurden 6 Assistenz-Aerzte der Armee zu Oberärzten des Instituts ernannt.

Von den Studirenden der militairärztlichen Bildungsanstalten, in welche 43 Eleven, 2 Volontairs und 3 Unterärzte der Armee neu eintraten, wurden 31 auf der hiesigen Universität zu Doktoren der Medizin promovirt, die Staatsprüfungen bestanden 29 Eleven und 1 attachirter Unterarzt als Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer und 2 attachirte Unterärzte als Wundärzte I. Klasse. Nach absolvirtem Studium traten in die Armee ein resp. zurück 30 Eleven der Anstalt und 4 attachirte Unterärzte.

Aus der Zahl der Professoren der Anstalt trat von seinem Lehramte ab der General-Arzt a. D., Geh. Rath Professor Dr. Wolff. Bei seinem 30jährigen Wirken an der Anstalt hat er sich ein Denkmal in den Herzen aller Zöglinge gesetzt, die einen Theil ihrer Ausbildung ihm zu verdanken haben.

An diese Uebersicht schloß sich ein Vortrag des Eleven Lex über plötzliche durch hohe Temperaturgrade erzeugte Todesfälle mit besonderer Berücksichtigung ihres Vorkommens bei Soldaten.

Diesem Vortrage folgte die Vertheilung werthvoller Prämien, in chirurgischen Instrumenten und medizinischen Werken bestehend, an die Studirenden der Anstalt, DDr. Knövenagel, Hein, Crusius und Graßnick.

Den Schluß der Feierlichkeit machte die Festrede des Prof. Dr. Troschel, an die er Worte des Dankes gegen Se. Majestät den König, den erhabenen Beschützer der Anstalt, knüpfte. (Pr. St.-A.)

Koblenz, 3. August. Gestern sahen wir hier Se. königl. Hoh. den Prinzen von Wales, welcher mit einem Gefolge von etwa 12 Personen von einem nach dem laacher See, von da nach der in einem Seitenthale der Mosel gelegenen, noch ganz in ihrer alten Bauart erhaltenen Burg Els, unternommenen Ausfluge am gestrigen Abende von Carden die Mosel herab mit einem Nachen hier angekommen war. Der Prinz besichtigte in der Frühe die Schwimm-Anstalt bei Ehrenbreitstein, woselbst er ein Bad nahm, und besuchte später die Wachtparade. Koblenz bietet aber für den jetzt hier anwesenden Thronerben Großbritanniens manche interessante historische Reminiscenzen. Nicht nur, daß die erlauchte Mutter Sr. königl. Hoheit im Jahre 1845 am 14. August auf Burg Stolzenfels zum Besuche bei unserem erhabenen Königspaare ankam und daselbst einige Tage verweilte, bei welcher Gelegenheit große Festlichkeiten stattfanden, nein, schon vor länger als 500 Jahren, am 5. September 1338, war es, wo des Prinzen von Wales königlicher Vorfahr, Eduard III. von England, mit seinem Schwager, dem Kaiser Ludwig IV. (dem Baier) hier zusammen kam, und hier in einer Reichs-Versammlung auf dem Florinsmarkte der Feldzug gegen Philipp VI. von Frankreich beschlossen, und König Eduard sogar zum kaiserlichen Vikarius für alles Reichs-Gebiet auf der linken Rheinseite ernannt wurde. Auf einem 12 Fuß hohen Throne saß der Kaiser auf dem Markte in vollem Ornate, neben ihm der König, um sie standen fünf Kurfürsten und die Reichswürdenträger mit den Reichs-Insignien, und waren mehr als 17,000 Ritter und Herren zugegen. (Eine ausführliche Beschreibung über die Rheinreise Eduard's III. und die Versammlung dahier findet sich in v. Stramberg's trefflichem Rhein. Antiquarius, Koblenz, bei Hergt, Abth. I., B. 4, S. 693 ff., B. 3, S. 762 ff. und Abth, II., B. 1, S. 60.) Sodann soll aber auch schon im Sommer 1235 Isabella, Schwester des Königs Heinrich III. von England, Braut Kaiser Friedrich's II., auf ihrer Reise von England auf Stolzenfels eingekehrt sein, wo ihr zu Ehren verschiedene Festlichkeiten stattfanden. Ein hierauf bezügliches treffliches Fresco-Gemälde befindet sich in dem großen Rittersaale der Burg; v. Stramberg bestreitet indessen die Richtigkeit dieser Erzählung, und verweise ich darüber, so wie über das Nähere dieser Angelegenheit, auf denselben Abth. II, B. 4, S. 145 a. a. O. (K. Z.)

Stettin, 4. August. Die vollständige Immediat-Kommission wegen der Erweiterung unserer Stadt unter Vorsitz des Generals der Kavallerie v. Reyher hat gestern Vormittag ihre erste Konferenz gehabt; heute hat sich dieselbe — ebenso wie dieses bei den Vorkonferenzen in Betreff der Bedürfnißfrage geschehen ist — zur örtlichen Besichtigung in die nächste Umgebung der Stadt begeben. Ueber die Resultate verlautet bis jetzt noch nichts. (Nordd. Z.)

Posen, 5. August. [Der Schützengilde Jubelfest.] Gestern Abend erst wurde das Festschießen beendet, und es erfolgte dann, nach ziemlich langen Debatten die Proklamirung des Jubelkönigs und seiner Ritter, die Vertheilung der Weitepreise und der Preismedaillen. Wir lassen hier das Namensverzeichniß der Prämiirten folgen, wenn wir zuvor noch erwähnt haben, daß auch die Gilde aus Schwerin a. W. sich noch durch eine Deputation betheiligt hatte, und daß an dem heutigen Prämienschießen auch die Gilden aus Buk und Kosten theilnehmen.*) Die Würde des Jubelkönigs erlangte der Kamerad Dietz aus Bromberg; als erster Ritter wurde proklamirt Schenk aus Bromberg, und als zweiter Kuluszczynski aus Posen. — Weitepreise erhielten die Kameraden Schilde aus Königsberg NM., Lange aus Danzig und Otto aus Stargard. — Preismedaillen endlich die Kameraden Piper aus Czarnikau; Strehlau aus Schwerin; Lange aus Danzig; Nowacki und Schmidt aus Bromberg; Wendzycki und Czarnikau aus Schrimm; Busse aus Zirke; Bohrad, Werner und Kutzner aus Grätz; Rüdenberg aus Pleschen; Meißner und Wenzel aus Breslau; Jander aus Schmiegel; Ballert aus Rogasen; Szafranski aus Pinne; Storch aus Pudewitz; Swiantkowski und Konkel aus Wongrowitz; Otto und Stresemann aus Stargard; Scholz aus Wollstein; Wojciechowski aus Gnesen; Neumann aus Landsberg a. W.; Schilde aus Königsberg N.-M.; Brix aus Bentschen; Kunzendorf aus Schwersenz; Bardfeld, Hoffmann I. und II., Kirschte, Nachtigall, Höven, Mikolajewski, Haamann und Fischer aus Posen. (Pos. Z.)

C. **Rawitsch,** 3. August. [Amtsniederlegung. — Amtseinführung. — Revisionen. — Stadtuhr. — Meißner. — Einbruch.] Unser Bürgermeister Reder hat mit dem Ablauf des verflossenen Monats sein Amt niedergelegt. Er hat dasselbe unter oft schwierigen Verhältnissen und in unruhigen Zeiten einige 30 Jahre mit Unparteilichkeit, Umsicht und vorzüglicher Befähigung verwaltet. Die Stadtbehörden nahmen Veranlassung, dem verdienstvollen Scheidenden ein äußeres Zeichen ihrer ungeheuchelten Hochachtung durch Ueberreichung eines geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokals an den Tag zu legen. Im Konferenzsaale des Rathhauses versammelten sich Magistrat und Stadtverordnete um 11 Uhr und nahmen in wehmüthiger Stimmung und ergreifenden Worten von dem bisherigen Vorsitzenden Abschied, der ihm auf sein Ansuchen durch den Kommissarius der königlichen Regierung in wohlverdienten, anerkennenden Worten ertheilt ward. Nach diesem bedeutungsvollen Akte erfolgte die feierliche Introduktion des neuen Bürgermeisters Hausleutner. Der zum Nachfolger Gewählte hat seither alle Kommunalämter hierorts verwaltet. Durch 26 Jahre war er Kirchenvorsteher, 20 Jahre Stadtverordneten-Vorsteher und 3 Jahre Beigeordneter. Er war ferner Landtags-, Kreis- u. Synodal-Deputirter, und giebt es überhaupt in unserer Stadt kein Amt, mit dessen Führung er nicht betraut gewesen wäre. — Um 2 Uhr fand in Hedinger's Hotel zum goldenen Adler ein Diner zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Bürgermeister Reder, resp. des an dessen Stelle tretenden Bürgermeister Hausleutner statt, dessen Theilnehmer eben so zahlreich versammelt waren, als der dabei sich kundgegebene Frohsinn reich an Beweisen war, daß man in der Theilnahme an diesem Festmahle nicht etwa blos Konvenienz gründen, sondern vielmehr dem Drange zur offenen Anerkennung wirklicher Verdienste gefolgt war. Den Reigen der Toaste eröffnete der königl. Kreis-Landrath Schopis unter begeisterter Beistimmung aller Anwesenden auf Se. Majestät unseren König. Ernste und scherzhafte Trinksprüche würzten die Tafel, bei der die Militärkapelle spielte. — In verflossener Woche nahm der königliche Regierungs-Schulrath Dr. Mehring eine spezielle Prüfung mit denjenigen Lehrern hier vor, welche an dem 6wöchentlichen methodologischen Kursus theilgenommen hatten. — Auf seiner Durchreise hierorts inspizirte der königliche Generalarzt Dr. Ordolin unser Garnisonlazareth und erklärte sich mit der von unserm Stabsarzt Dr. Rost getroffenen Einrichtung und geleiteten Krankenpflege völlig einverstanden. — Nachdem der hiesige Bürger Zeiler vor der vorgeordneten Prüfungs-Kommissin in Breslau sein Examen als Groß- und Kleinuhrmachermeister wohlbestanden hatte, wurde ihm vom hiesigen Magistrat der Auftrag, die Rathhausuhr zu repariren. Die Instandsetzung dieses Werkes, zu der ein Zeitaufwand von 2 Monaten erforderlich war, gereicht dem Meister zu aller Ehre. Von derselben Hand sahen wir ein Schachbrett aus Elfenbein angefertigt, das die Ausstellung in keiner Industriehalle zu scheuen braucht. — Gestern gab der vom Volksgarten bekannte Künstler Meißner eine Vorstellung in unserem Schützengarten. Sie war zahlreich besucht und fand Beifall. — In verflossener Woche ist in unserer Nachbarschaft Görchen ein nächtlicher gewaltsamer Einbruch bei einem dortigen auf dem Markte wohnenden jüdischen Handelsmann verübt worden. Die Diebe hatten mittelst eines Zirkelbohrers das Schloß der Hausthüre umbohrt und mittelst eines Dittrichs das Schloß an der Stubenthür geöffnet und unter Androhung von Gewalt die Herausgabe der baaren Bestände gefordert. Der sich dagegen sträubende Eigenthümer erlitt bei dieser Gelegenheit mehrere Wunden am Nacken. Nur der Geistesgegenwart seiner Ehefrau hat er das Leben, das von drei gefährlichen Gaunern bedroht war, zu verdanken. Sie schlich sich nämlich unvermerkt auf die Straße und erhob einen Hilferuf, der die Diebe vertrieb.

≅ **Lissa,** 2. August. [Militärisches. — Konzert. — Jubelfeier. — Ungewitter.] Von ihrer vierwöchentlichen Uebung in Verbindung mit der 5ten Abtheilung aus Glogau zurückkehrend, trafen gestern Vormittag die beiden kombinirten Kompagnien der 6. Pionnier-Abtheilung aus Neisse in der Stärke von 160 Mann hier ein. Dieselbe wird morgen mit dem posen-breslauer Frühzuge per Bahn bis Brieg weiter befördert werden und von dort in zwei Tagen märschen nach ihrem Garnisonorte Neisse zurückkehren. Der frühere Führer der Abtheilung, Hauptmann v. Kriegsheim, ward inzwischen zum 7. Armeekorps versetzt; in seiner Stelle ist der Hauptmann Braun von der Garde-Pionnier-Abtheilung mit dem Kommando der 6. Abtheilung betraut worden. — Das die Abtheilung begleitende Musikkorps veranstaltete gestern unter Leitung des Stabshornisten Rosner in dem nahen „Wolfsruhmer Etablissement" ein Gartenkonzert, das ziemlich stark besucht gewesen. Heute fand ebendaselbst ein von der Kapelle des 6. Füsilier-Bataillons aus Fraustadt unter Leitung des Stabstrompeters Grundt ausgeführtes großes Konzert statt, das, gleich dem gestrigen vom schönsten Wetter begünstigt, ein sehr zahlreiches Publikum dort vereinigte. — In der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung war unter anderen auch der projektirte Bau einer zweiten Reitbahn für die hiesige Garnison Gegenstand einer Vorlage. Als vor mehreren Jahren die 4. Schwadron des 7. Husaren-Regiments auf Grund besonderen Antrages der hiesigen Kommunalbehörden von Kosten hierher verlegt werden sollte, ward diese Translocirung seitens des königl. General-Kommando's von der Bedingung abhängig gemacht, daß für Rechnung der Stadt ein zweiter Kavalleriestall zur Unterbringung von etwa 80 Pferden gebaut würde. Dieser Forderung kamen unsere Kommunalbehörden bereitwilligst entgegen. Den Bau einer zweiten Reitbahn behielt sich die Militärbehörde für den Fall selbst vor, daß das Bedürfniß hierfür vorhanden sein sollte. Die bereits hier vorhandene Reitbahn zeigt sich indeß für die Uebungen beider Schwadronen nicht ausreichend; daher beabsichtigt die Militärverwaltung den Bau einer zweiten Reitbahn und beansprucht von der Stadt die unentgeltliche Ueberlassung eines geeigneten Bauplatzes für diesen Zweck. Dieser wurde denn auch bewilligt, unter Vorbehalt des Rückfalles in das Eigenthumsrecht der Stadt, wenn veränderte Garnisonsverhältnisse diese Reitbahn für ihren ursprünglichen Zweck überflüssig machen sollten. — Vor einigen Tagen feierte der Pastor Gumprecht zu Waschke bei

*) Eine Fortsetzung unseres Original-Festberichts folgt morgen. D. R.

Punitz das Fest seiner silbernen Hochzeit. Seine vielen Freunde und Verehrer benutzten diesen Anlaß zu einem Ausdruck der Verehrung und Theilnahme für denselben, sowie für seine sehr geachtete Familie, daher sie zahlreich zur persönlichen Beglückwünschung im Familienkreise des gefeierten Jubelpaares sich eingefunden. Seine hiesigen nähern Freunde überreichten ihm ein photographisches Tableau, auf welchem sie zu einer sinnigen Gruppe vereinigt dargestellt sind. — Am vergangenen Dinstage überraschte uns hier ein sehr starkes Ungewitter, das von einem heftigen orkanartigen Nordweststurme begleitet war. Dieser that an einigen Stellen nicht unbedeutenden Schaden, am meisten waren es die Obstbäume, deren Früchte durch ihn Schaden litten. Auf dem hiesigen Bahnhofe erfaßte der Sturm drei aneinander gekettete, zum Theil beladene Güterwagen, und trieb sie mit solcher Gewalt fort, daß sie mit der Schnelligkeit der Dampfkraft getrieben zu werden schienen. Ein Bahnwärter auf der lissa-reisener Strecke sah die Flüchtlinge ankommen, und um weiterem Unheile, das sie bei fortgesetzter Flucht leicht anrichten konnten, zu begegnen, warf er eine schwere Bohle quer über die Schienen. Die beiden vordern Wagen setzten darüber weg, geriethen aber, der erste ganz, der zweite mit der Vorderaxe, aus den Schienen, und blieben demnächst im Kiese stecken. Die Puffer wurden arg zugerichtet, auch die Hinterwand des einen Wagens ganz zerschmettert. Nach fast zweistündiger Anstrengung gelang es, durch Winden und Aufbietung vieler Arbeitskräfte, sie wieder ins Geleis zu bringen und mittelst der Lokomotive an ihren Standort zurückzuführen. Der inzwischen auf dem Bahnhofe Reisen angelangte breslauer Güterzug wurde sofort telegraphisch zum Verbleiben daselbst für so lange aufgefordert, bis die Bahn wieder frei gemacht sein würde.

Belgien.

P. C. [Die Lebensmittelpreise und ihre Wirkungen auf Sterblichkeit und Verbrechens-Zunahme.] Wir haben kürzlich aus einem in der belgischen Kammer gehaltenen Vortrage des Herrn v. Perceval einige Angaben herausgehoben, welche die Steigerung der Sterblichkeit und die Vermehrung der Verbrechen unter den arbeitenden Klassen Belgiens als unmittelbare Folge jeder Preissteigerung der Lebensmittel erkennen lassen. Eine volle Anschauung von dem Bestehen und dem Umfang dieses traurigen Verhältnisses erlangt man erst, wenn man in der Verbrechensstatistik die Verbrecher nach Alter und Geschlecht gruppirt. Es sind weniger die erwachsenen Arbeiter, welchen es augenblicklich an Arbeit mangelt, unter denen die Neigung zu Vergehen besonders hervortritt. Die Vermehrung der Verbrecher vertheilt sich hauptsächlich auf Frauen und Kinder. So hat von 1836 bis 49 die Zahl jugendlicher Verbrecher (unter 16 Jahren) männlichen Geschlechts in Belgien sich mehr als verdoppelt, während die Gesammtzahl der Verbrecher um 30 pCt. zugenommen hat. In derselben Zeit hat die entsprechende Zahl jugendlicher Verbrecher weiblichen Geschlechts sich verdreifacht, die Gesammtzahl der Verbrecher weiblichen Geschlechts aber um 86 pCt. zugenommen. Der Umstand, daß die Demoralisation vorzugsweise auf das heranwachsende Geschlecht fällt, weist auf die Tiefe jener Uebelstände hin, welche sich in allen fabrizirenden Distrikten im Gegensatz zu den ackerbautreibenden mehr oder weniger entwickeln. Ein gleichfalls bedeutsames Zeichen, welches mit diesen Thatsachen in einem gewissen Zusammenhang steht, ist die Zunahme der unehelichen Geburten. In zehn Jahren von 1841 bis 1850, betrug dieselbe für Belgien 30 pCt. Im Ganzen sind während dieses Decenniums über 100,000 uneheliche Geburten in den Civilstands-Akten registrirt worden. Das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten stellt sich in den verschiedenen Städten Belgiens unter 100 Geburten folgendermaßen: auf 31 : 69 in Brüssel, 22 : 78 in Namur, 18 : 82 in Löwen, 20 : 18 in Gent, 19 : 81 in Mons, 16 : 84 in Lüttich, 14 : 86 in Antwerpen, 13 : 87 in Mecheln, 10 : 90 in Tournai, 11 : 89 in Brügge, 7 : 93 in Verviers. Brüssel steht also mit dem Verhältniß von 31 : 69 an der Spitze. Dies Verhältniß gestaltet sich aber noch ganz anders, wenn man bestimmte Klassen der weiblichen arbeitenden Bevölkerung dieser Hauptstadt ins Auge faßt. Es kommen dann nach einem amtlichen Bericht der statistischen Centralkommission auf 100 Geburten für die einzelnen in dem Bericht unterschiedenen Kategorien bezüglich 73, 84, 97, 98 uneheliche.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. [Der Herzog von Rivas. — Zur Ministerveränderung in Konstantinopel.] Der Herzog von Rivas wurde gestern vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen, um seine Kreditive als Gesandter Spaniens zu überreichen. Der Kaiser erwiderte auf seine Anrede Folgendes:

„Ich hatte stets Gelegenheit, mit den Männern zufrieden zu sein, welche die Königin von Spanien zu ihren Repräsentanten bei mir erkor. Heute wünsche ich mir Glück, daß ihr Vertrauen auf einen in jeder Beziehung so ausgezeichneten Mann fiel. Die Zusicherungen, die ich von Ihnen über die Aufrichtigkeit der Gefühle der Königin und des spanischen Volkes vernehme, rühren mich tief. Glauben Sie, daß meinerseits Niemand inniger als ich das Glück der Königin und die Größe des von ihr regierten Volkes wünscht."

Der „Constitutionnel" bringt einen Brief aus Konstantinopel vom 25. Juli, in welchem über die Vorgänge, die zu der am 31sten erfolgten türkischen Kabinetskrisis führten, Aufschlüsse gegeben werden. Nachdem die Gesandten von Frankreich, Rußland, Preußen und Sardinien jeder einzeln der Pforte eine Protestnote gegen das moldauische Wahlverfahren eingereicht hatten, schickte Herr von Thouvenel noch zweite Note ab, die nicht, wie üblich, durch den Dragoman, sondern durch einen seiner Kavassen an Ali-Ghalib Pascha übergeben wurde, und in welcher er energisch gegen die Auslegung protestirte, die Lord Redcliffe den Instruktionen gegeben, welche er, Thouvenel, von seiner Regierung erhalten hatte, so wie gegen die Gefälligkeit, mit welcher die Pforte diese falsche Auslegung aufgenommen, ohne sich vorher bei ihm, Thouvenel, selber zu erkundigen. Der Sultan forderte hierauf sein Ministerium auf, einen genauen Bericht zu erstatten und die Aktenstücke über Alles, was in Betreff der Donaufürstenthümer bisher geschehen sei, vorzulegen. Dieser Bericht sollte dem Großherrn am 25. Juli unterbreitet werden, und er war es denn auch, der — wie wir jetzt auf telegraphischem Wege erfahren haben — zu dem Sturze des Reschidschen Kabinets führte, das sich vollkommen festgefahren hatte.

Großbritannien.

London, 3. August, Abends. [Parlaments-Verhandlungen: die Miliz. — Die Ehescheidungs-Bill. — Die Parlamentseid-Frage.] Im Oberhause legte heute der Kriegsminister eine Bill vor, welche die Regierung ermächtigen soll, die Miliz in der Zeit bis zum 25. März nächsten Jahres einzuberufen und zu formiren, ohne deshalb das Parlament einberufen und dessen Zustimmung zu dieser Maßregel einholen zu müssen. Das gegenwärtig in dieser Hinsicht bestehende Gesetz bestimmt nämlich ausdrücklich, daß das Parlament spätestens 14 Tage nach einer Einberufung und Formirung der Miliz einberufen sei. Der Minister bemerkte, daß die Regierung durch Annahme der vorgelegten Bill sich für eintretende wichtige Fälle nicht der Einberufung des Parlaments überhoben glauben werde, daß also, wenn die Einberufung der Miliz etwa wegen eines auswärtigen Krieges erfolgen sollte, gewiß auch das Parlament würde versammelt werden. Aber ohne eine solche dringende Ursache scheine es unangemessen, die Parlaments-Ferien zu stören. Vor 1854 habe die Miliz nur bei einer drohenden Invasion einberufen werden dürfen; in jenem Jahre aber habe das Parlament eine Bill angenommen, wonach diese Einberufung auch im Fall eines auswärtigen Krieges stattfinden dürfe. Nun stehe zwar gegenwärtig keiner von beiden Fällen in Aussicht, aber in Englands Besitzungen im Osten bestehe ein Zustand der Dinge, der eine große Verminderung der im Vereinigten Königreich stehenden Streitkräfte verursache, wegen der nöthigen Truppensendungen dorthin, so daß die Wirkung in dieser Hinsicht dieselbe sei, wie wenn ein auswärtiger Krieg geführt würde. Deshalb müsse die Regierung in Stand gesetzt werden, die im Lande hierdurch entstehende Lücke auszufüllen, und es sei daher die Absicht, zunächst 10 neue Bataillone auszuheben, um die Stelle der nach Indien geschickten Regimenter zu ersetzen; ferner die Stärke der Regimenter im Vereinigten Königreich von 841 auf 1000 und der Regimenter in Indien von 1000 auf 1200 Mann zu erhöhen. Das Alles aber gehe über die Grenzen der vom Parlament genehmigten Meuterei-Akte hinaus. Die Kosten dieser neu auszuhebenden Streitkräfte würden schließlich von der ostindischen Compagnie zu tragen sein, unter den gegenwärtigen Umständen aber würde es dieser sehr schwer fallen, die neuen Bataillone aufzubringen. Deshalb also solle die Miliz einberufen und formirt werden, und er (der Kriegs-Minister) hoffe, sie werde dem Lande dieselben Dienste, wie die reguläre Armee, leisten können. Im Unterhause werde von der Regierung gleichzeitig die Bewilligung einer Summe von 200,000 Pfund beantragt werden, um die hierzu nöthigen Ausgaben bis zum 25. März künftigen Jahres zu bestreiten. Graf v. Hardwicke unterstützte die Bill bereitwilligst, tadelte aber die Regierung wegen ihres langen Zögerns in dieser Krisis, um so mehr, als von der Oppositionsseite dieses Hauses schon gleich beim Ausbruch der ostindischen Meuterei die Einberufung der Miliz empfohlen worden sei. Die Bill erhielt sodann die erste Lesung. — Im Unterhause brachte Lord Palmerston den vom Kriegs-Minister im Oberhause angekündigten Geldbewilligungs-Antrag ein und machte zugleich ähnliche Eröffnungen über die Absichten der Regierung. Eine Debatte darüber fand noch nicht statt. Herr Warren zeigte an, daß er der Ehescheidungs-Bill, ehe dieselbe an den Ausschuß gelange, einen Antrag auf sechsmonatliche Vertagung, d. h. Ablehnung der Maßregel, entgegenstellen werde. Nach Erledigung einiger anderen unbedeutenden Angelegenheiten beantragte Lord Palmerston Zurücksetzung aller anderen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände zu Gunsten der Russell'schen Motion in Betreff der Parlamentseide. Lord J. Russell schlug nach Genehmigung dieses Antrags die Ernennung einer besonderen Kommission vor, welche erwägen soll, ob die Akten 5 und 6 Wilhelms IV. Kap. 62 auf die gesetzlich vorgeschriebenen, von den Mitgliedern des Unterhauses, ehe sie Platz in demselben nehmen, zu leistenden Eide anwendbar seien, und in welcher Weise diese Anwendung stattfinden könne. Der Antragsteller bezeichnete zugleich die Namen der 25 Mitglieder, aus welchen er diese Kommission zusammengesetzt sehen will; es sind die bedeutendsten Notabilitäten des Hauses, namentlich aber viele Rechtsgelehrte. Der Hauptzweck des Antrages ist, festzustellen, daß die Eidworte „beim wahren Christenglauben" niemals die Tendenz gehabt hätten, die Juden vom Parlament auszuschließen. Die Debatte hierüber hatte eben erst begonnen, als dieser Bericht wegen des Postschlusses abgebrochen werden mußte. (Zeit.)

Asien.

Nach dem „Pays" sind Privatnachrichten aus China vom 11ten Juni in Paris eingetroffen. Die Lage des Generalstabes und der Mannschaften der auf der dortigen Station sich befindlichen französischen Kriegsschiffe war ausgezeichnet. Die Gesinnungen der Madarinen hinsichtlich der Ausländer fingen an, friedlicher zu werden und das Syndikat der Hongkaufleute in Canton hatte die Agenten der englischen Regierung gebeten, die Geschäfte wie in der Vergangenheit wieder aufzunehmen.

Berlin, 5. August. Jeder Börsentag überrascht durch die weiteren Fortschritte der Geschäftslosigkeit. Die Course haben zum größten Theile nur einen nominellen Charakter, der Umsatz hatte die denkbarste Beschränkung und die Börse löste sich bereits vor ihrer regelmäßigen Schlußzeit auf.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten zeigte sich aus den im Vorstehenden angedeuteten Gesichtspunkten ein schwaches Leben allenfalls in Diskonto-Kommandit-Antheilen und darmstädter Bankaktien; gegen das Ende befestigte sich der Cours der letzteren auf 109¾. Auf Prämie handelte man pr. Ultimo zu 111 oder 2. Berechtigungsscheine waren, ungeachtet das Ausbieten sich in verhältnißmäßig engen Grenzen hielt, nicht verkäuflich. Zu 117 wurde zwar Einiges gehandelt, bei ernster Kauflust wäre jedoch viel billiger anzukommen gewesen. Diskonto-Kommandit-Antheile ließen hingegen eine Festigkeit wahrnehmen, die gegen die Haltung der meisten andern Effekten ihrer Gattung erheblich kontrastirte. Obgleich es an Bemühungen nicht fehlte, durch Scheinofferten sie unter ihren niedrigeren gestrigen Cours von 113¼ herabzudrücken, so behaupteten sie denselben doch und blieben dazu zu placiren. Konsortiumsscheine waren zum gestrigen Course von 112¾ zu haben. Betheiligungsscheine wurden heute mit 14½ gekauft, auch 14¾ war dafür zu machen. Bei weitem matter zeigten sich österreichische Kreditaktien; mit 117¼, also ¾ niedriger, im Handel blieben sie offerirt. Dessauer eröffneten wie gestern mit 80 und erreichten dann einen um ¼ % höheren Cours; für moldauer bezahlte die dessauer Kreditanstalt 107¼ und 107½, also ¼ resp. ½ % mehr als gestern; von anderen Seiten wurde allerdings nichts gekauft. Die Antheile der preußischen Bank bewahrten auch heute ihren hohen Stand; man bezahlte sie wie gestern und vorgestern in Posten mit 160, wozu sie jedoch zu haben waren; pr. Dezember war auf Prämie 165 und 10, pr. Januar 165 und 12 zu machen. Schlesischer Bankverein und preußische Handelsgesellschaft waren fest aber geschäftslos; für die Antheile der letzteren wurde der Preis etwas höher gestellt. Antheile der berliner Handels-Gesellschaft waren selbst zum gestrigen Course von 91¾ nicht mehr anzubringen. Von Aktien fremder Zettelbanken war nicht die Rede; nur ein Posten braunschweiger wurde ½ % billiger offerirt, und war dieser Preis schwer zu bedingen.

Das Geschäft in den Eisenbahn-Aktien bot selbst die wenigen Momente, welche der Verkehr in den Bank- und Kreditpapieren der Beobachtung vorführte, nicht dar. Die Umsätze hatten hier einen noch geringeren Umfang. Von einigen schlesischen Devisen war zwar auch heute die Rede, die geringen Coursvariationen lassen aber schon erkennen, wie beschränkt der Verkehr auch in diesen Effekten sich entwickelte. Für Kosel-Oderberger allenfalls zeigte sich einige Kauflust, die aber nur durch stärkere Offerten angeregt ward und mit einem verhältnißmäßig ansehnlichen Coursrückgange Hand in Hand ging. Man bezahlte zu Anfange noch 61½, also nur ½ unter dem gestrigen Schlußcourse, ließ aber später um 1½ % nach, und erst gegen das Ende hin hob sich der Cours wieder, so daß 60½ wohl am Ende noch zu bedingen war. Die günstigeren Chancen, welche die projektirte Convertirung für die 4 % Prioritäten darbietet, wendeten einiges Interesse dieser Emission zu, die vielfach, jedoch nicht über dem gestrigen Course von 80½, begehrt wurde, ohne daß Abgeber waren; die 4½ % dagegen fanden, selbst 1 % billiger offerirt, keinen Käufer. Oberschlesische waren in allen Emissionen matt, die Course behaupteten sich in Ganzen, es fehlte aber an jeglicher Kauflust. Brieg-Neisser hatten zwar die gestern wahrnehmbar gewesene Regsamkeit nicht, doch wurde Mehreres, allerdings nur zu 83¼, d. i. ½ % billiger, umgesetzt. Oppeln-Tarnowitzer gingen verschiedentlich um, junge Freiburger waren ½ % billiger zu haben. Von anderen Aktien wurden Anhalter 1 % billiger vergeblich offerirt. Die meisten übrigen geben zu keiner besonderen Erwähnung Anlaß. Von Bexbachern war kaum ein Cours zu erfahren. Mit Nordbahn waren Inhaber zurückhaltender, eine Haltung, welche der mangelnde Begehr wesentlich erleichterte. Mecklenburger gingen ½ % zurück auf 56¼. Stargard-Posener kamen ⅝ niedriger auf Pari zu stehen. Oesterreichisch-französische Staatsbahn wich heute, der Flauheit der leitenden Börsen des Auslandes nachgebend, um 1½—1 Thlr. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 5. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 115 etw. Br. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 110 Br.

Die meisten Bank- und Credit-Bank-Aktien waren auch heute vernachlässigt, nur in Braunschweiger und Geraer gingen einige Posten zu niedrigeren Coursen um.

Berliner Börse vom 5. August 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ bz.
dito 1852	4½	100⅛ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	100⅛ bz.
dito 1855	4½	100⅛ bz.
dito 1856	4½	100¼ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 82¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk	3½	85¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 B.
dito Nat.-Anleihe	5	83 B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ G.
dito 5te Anleihe	5	107½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¼ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	89¼ B
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	57 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	69½ B.
Bergisch-Märkische	4	87½ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	139 B.
dito Prior	4	92¾ bz.
Berlin-Hamburger	4	115½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	141 bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ G.
dito Lit. C.	4½	99 G.
dito Lit. D.	4½	99 B.
Berlin-Stettiner	4	134 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ bz.
Breslau-Freiburger	4	127 bz
dito neueste	4	122½ B.
Köln-Mindener	3½	153¼ bz.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	84½ G.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	159½ bz.
dito Prior.	3	269½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	204 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¾ B
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	83¼ bz. u. G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93 bz.
Niedersch. Pr. Ser. I. II.	4	92½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	149½ B.
dito B.	3½	138 G.
dito C.	4	138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	87 bz. u. B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	98 B.
dito (St.) Prior.	4	100 B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	128½ G.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito III. Em.	4½	99⅛ G, IV. S 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	61½ à 60 bz.
dito Prior.	4	80½ G.
dito III. Em.	4½	77 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	160 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122½ G.
Braunsch. Bank	4	117½ bz.
Weimarische Bank	4	109¾ etw. bz. u B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	96½ bz.
Thüringer „	4	94 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	92¼ G.
„ Vereins-Bank	4	100¼ B, 100 G.
Hannoversche „	4	106½ G.
Bremer „	4	116½ B.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmstädter Zettelb.	4	94½ B.
Darmst. (abgest.)	4	109¾ à ½ bz.
dito Berechtigung	4	117 à 116 bz. u. B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	80½ B.
Meininger „	4	89 etw. bz. u. B.
Coburger „	4	81 etw. bz u B.
Dessauer „	4	80¼ bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	117¼ bz.
Genfer „	4	71½ B.
Disc.-Comm.-Anth	4	112¼ à 112 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	92 etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 G.
Schles. Bank-Verein	4	89 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G	4	100¾ à ½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	152 G.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅞ bz.
Augsburg	2 M.	101¼ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	103⅜ bz.

Berlin, 5. August. **Weizen** loco 50—75 Thlr. — **Roggen** loco 44 bis 45½ Thlr., 84pfd. 44—45 Thlr., schwerer 44¾—45 Thlr., August und August-September 43¾—44½—43¾—44¼ Thlr. bezahlt und Br., 44 Thlr. Gld., September-Oktober 45½—46½—45¾—46¼ Thlr. bez. u. Br., 46 Thlr. Gld., Oktober-November 46½—47½—46½—47 Thlr. bez. u. Gld., 47¼ Thlr. Br., November-Dezember 46¾—47½—46¾—47¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 49¾—49½—50—49¾ Thlr. bez. u. Gld., 50 Thlr. Br. — **Hafer** 33—38 Thlr., pr. Herbst 34 Thlr. Br., Frühjahr 34½ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 15 Thlr. Br., August 14¾ Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., August-September 14¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 14½—14⅔ Thlr. bez., 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅚ Thlr. bez. und Gld., 14½ Thlr. Br., November-Dezember 14⅜—14⅚ Thlr. bez. und Br., 14⅜ Thlr. Gld., Frühjahr 14⅙ Thlr. bez., 14¼ Thlr. Br., 14⅛ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 30—29½ Thlr., August und August-September 29½—30—29¾ Thlr. bez. u. Br., 29½ Thlr. Gld., September-Oktober 29—28½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 28—27½ Thlr. bez. und Gld., 27¾ Thlr. Br., November-Dezember 27¼—27 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 27¾—27½ Thlr. bez. und Gld., 27¾ Thlr. Br.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco zu niedrigeren Preisen mehreres gehandelt, Termine unter kleinen Schwankungen gegen gestern niedriger bezahlt, schließt in fester Haltung. — Rüböl ziemlich gut behauptet. — Spiritus anfangs flau und weichend, schließt wieder fester.

Stettin, 5. August. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** flau, loco polnischer 83/84pfd. 50 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. August 70 Thlr. bez., pr. September-Oktober 70 Thlr. bez., desgleichen schlesischer 89/90pfd. 72½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber inländischer 68—66—67 Thlr. bez. — **Roggen** anfangs gedrückt, schließlich fest und zu steigenden Preisen gehandelt, loco pr. 82pfd. nach Qualität 43—42¾—42⅘ Thlr. bez., eine Anmeldung mit 43 Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. August und August-September 43¼—43—43½ bis 44 Thlr. bez., 44¼ Thlr. Br., pr. September-Oktober 44—44½—44¾—45 Thlr. bez., pr. Oktober-November 44⅓—45—45¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 47½—47—47½—48 Thlr. bezahlt. — **Gerste** stille, loco schlesische pr. 75pfd. 45 Thlr. bez., auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. August und pr. September-Oktober 45 Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 33—34 Thlr. Br., auf Lieferung 50/52pfd. ohne Benennung pr. Oktober-November 32 Thlr. bez., desgl. pr. Frühjahr 32¼—32 Thlr. bezahlt. — **Winterrübsen** loco 96—98 Thlr. Brief. — **Erbsen** loco kleine Koch- 60 Thlr. Br., Futtererbsen 58 Thlr. bez. — **Rüböl** matt, loco 14¾ Thlr. Br., pr. August 14½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14 5/12—14⅓ Thlr. bez., 14 5/12 Thlr. Br., pr. Oktober-November 14⅓ Thlr. bez., 14¼ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅓ Thlr. Br. — **Spiritus** weichend, loco ohne Faß bei Kleinigkeit 12 % bez., 12⅙ % Br., pr. August und August-September 12¼ % bez. und Br., pr. Septbr.-Oktober 12½ % bez. u. Br., pr. Oktober-November 13 3/16—13½—13 5/16 % bez., 13½ % Gld., pr. Frühjahr 13½ % bez.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 10 W. Weizen, 40 W. Roggen, 6 W. Hafer, 4 W. Raps und Rübsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 68—74 Thlr., Roggen 44—48 Thlr., Gerste 42—44 Thlr., Erbsen 54—60 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—36 Thlr. pr. 26 Scheffel, Raps und Rübsen 90—92 Thlr.

≅ **Breslau**, 6. August. [Produktenmarkt.] Flauer Markt, geringe Kauflust, Zufuhren mittelmäßig, Weizen und Gerste niedriger, Roggen und Hafer unverändert. — Oelsaaten bei geringerem Angebot letzte Preise bezahlt. — Kleesaaten nur Kleinigkeiten offerirt, Frage weniger lebhaft. — Spiritus ßauer loco und August 12⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—89—84—80 Sgr., gelber 91—88—83—80 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 52—50—48—46 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 109—105—100—96 Sgr., Winterrübsen 110—108—106 bis 100 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 24—22—20—18 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.